



Und da kam *Der Baum von Cléry*. Erst jetzt, nachdem ich dieses Buch gelesen habe, glaube ich, den Geist und den Sinn der Front begriffen zu haben. Das ist also der Krieg: grauenvoll und erschreckend in seinen äußeren Erscheinungen, gewiß, aber doch voll von herrlichem Mannesmut, voll von Kameradschaft, voll von Begeisterung — bis in den Tod. Es ist zwar nicht mehr die Begeisterung, die die Regimenter von Langemard singend in den Tod trieb, nicht mehr das helle, jauchzende „Hurrah“ braust über das Niemandsland, sondern still ist es geworden in den Gräben um Cléry — aber jetzt schwelt in den Herzen der Männer ein anderes Feuer, ein stiller, ruhiger aber um so beständigerer Geist lebt nun in den Gräben, ohne viel Geschrei tut jeder seine schwere Pflicht in der Gewißheit, daß sein Kamerad ebenso seine Pflicht tut bis zum Letzten. Und das ist der Frontgeist, der auch die Männer von heute noch führt und treibt in allem ihrem Tun. So sah also der Sozialismus der Front aus, von dem wir soviel hörten, den wir aber nie richtig begriffen, so lebten die Männer im engen Graben und hatten kaum das Notwendigste und war doch ein jeder, mochte er herkommen, wo immer er wollte, ein Kamerad unter Kameraden, wenn er seine Pflicht tat. Es schwingt in diesem Buch etwas, das ich wohl am besten mit dem Klang einer großen, schweren Glocke vergleichen möchte, bedrückend und doch erhebend zugleich, feierlich ruhig und auch wieder brüllend und dröhnend. Und beim Lesen schwingt noch etwas mit in unserer Seele, schwingt mit von Seite zu Seite und wird immer stärker und es braust und klopft in unserer Brust, je weiter wir kommen und am Schluß haben wir die Gewißheit, daß es wir sind, die da kämpfen und leben und sterben, wir, wir Junge, die gar nicht dabei waren und doch mit denen verbunden sind, die draußen standen, durch unser Blut, durch unseren Geist, durch unser Deutschland.

Endlich das Buch, das uns Jungen gibt, was wir schon lange suchten — die geistige Verbindung mit der Frontgeneration. Und das ist wohl das Allerschönste an dieser wahrhaft deutschen Dichtung.“

Max Ditterich, München, Obertruppführer in der SS.

Was uns bei der Herausgabe dieses ganz einzigartigen Buches bewegt hat, ist von einem jungen Deutschen in Worte gefaßt worden, die wir Ihnen nicht vorenthalten durften. Hier ist eine schöne und vielverheißende Ausgabe, die höchsten Eifer und Einsatz wert ist.

Einst Remarque Heute — Joachim von der Goltz!

Wenn Sie bereit sind, mit uns zusammen alle Kräfte anzuspannen, damit eine peinliche Erinnerung ein für allemal der Vergangenheit angehört, sollte der Ausgang unserer gemeinsamen Bemühung nicht zweifelhaft sein.

In den nächsten Tagen geben wir neben der gebundenen Ausgabe (in Leinen RM. 5.50) eine kartonierte Ausgabe zum Preis von RM. 4.— aus.

Wir werden gern diejenigen Ihrer Mitarbeiter, die Sie uns nach Weihnachten als besonders eifrige und erfolgreiche Verbreiter des Buches nennen, mit einem vom Autor signierten Freistück bedenken. Z

VERLAG ALBERT LANGEN / GEORG MÜLLER MÜNCHEN